



**Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft**

attac Deutschland | Der Paritätische Gesamtverband | ver.di Vereinigte Dienstleistungsgesellschaft

Bundesminister
Hermann Gröhe
Friedrichstraße 108
10117 Berlin

attac Deutschland
Bundesbüro
Münchener Straße 48
60329 Frankfurt a.M.
Telefon 069 | 900 281-10

Der Paritätische Gesamtverband
Oranienburger Str. 13-14
10178 Berlin
Telefon: 030 | 24 636-0
Telefax: 030 | 24 636-110

Positionspapier - „PEPP verhindern: Für eine menschenwürdige Behandlung und ein gerechtes Entgeltsystem in der Psychiatrie und Psychosomatik“

ver.di Vereinigte Dienstleistungs-
gewerkschaft
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin
Telefon 030 | 6956-0

Sehr geehrter Herr Minister Gröhe,

die Unterzeichnenden appellieren erneut und mit großer Dringlichkeit an Sie, das geplante pauschalierende Entgeltsystem für Psychiatrie und Psychosomatik (kurz: PEPP) zu beenden.

Hinter PEPP verbirgt sich eine grundlegende Neuausrichtung und ein Umbau der psychiatrischen Versorgungslandschaft mit gravierenden Folgen für die Versorgung insbesondere schwer(st) psychisch kranker Menschen.

Ferner wird sich durch den geplanten Wegfall der Psychiatrie-Personalverordnung (Psych-PV) die Situation des Personals weiter verschärfen. Stellenkürzungen und somit weitere Überlastungen und Arbeitsverdichtungen, vor allem für das Pflegepersonal, werden die Folge sein.

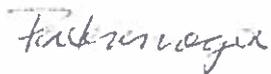
Anstelle von PEPP muss endlich ein fachlich und sachlich fundiertes, gerechtes und menschenwürdiges Versorgungs- und Entgeltsystem vorbereitet und umgesetzt werden, das den realen Bedarf und den notwendigen Aufwand für Therapie und medizinisch-pflegerische Versorgung in der Psychiatrie und Psychosomatik abbildet und vergütet.

Als Anlage senden wir Ihnen ein Positionspapier, in dem wir unsere Hauptkritikpunkte an PEPP und die wichtigsten Anforderungen an ein geeignetes Entgeltsystem darlegen. Das Positionspapier haben wir am 1. September 2015 im Rahmen eines Pressegesprächs der Öffentlichkeit vorgestellt. In diesem Zusammenhang möchten wir auch auf das Alternativkonzept der 18 Fachverbände hinweisen.

Wir appellieren hiermit eindringlich an Sie, daran mitzuwirken, den fehlsteuernden PEPP-Prozess endgültig zu beenden. Die Prinzipien der Fallpauschalen (DRGs) aus dem somatischen Bereich lassen sich weder jetzt noch in Zukunft auf die Psychiatrie und Psychosomatik übertragen.

Wir hoffen, Sie mit den im Positionspapier ausgeführten Argumenten davon überzeugen zu können, dass es unvermeidlich ist, die Abkehr von dem in jeder Hinsicht ungeeigneten und letztlich ungerechten PEPP-System einzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen



Attac Deutschland

Dagmar Paternoga, Attac-Ratsmitglied



Paritätischer Gesamtverband e.V.

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Vorsitzender



ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Herbert Weisbrod-Frey, Bereichsleiter Gesundheitspolitik

Anlage